

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Pest und Ofen für fünf Monate: (Vom 1. Aug. bis letzten Dezemb.) im Expeditionsslokale abgeholt 3 fl. 20 fr. C. M.; ins Haus 4 fl. C. M., pr. Post in allen Orten der Monarchie 4 fl. 12 fr. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:
Für die Einrückung einer 4mal gespaltenen Petitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewölb:
Batvanergasse, Horvath'sches Haus.

Redaktion:
im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 92.

Montag, 2. September.

1850.

Pest, den 2. September.

— Der ehemalige Vicegespan Paul von Nyáry ist durch die humane Milde Sr. Excellenz des Armeeoberkommandanten FML. Graf Wallmoden-Gimborn bereits Freitags auf freien Fuß gesetzt worden und hat Vergünst erhalten die Zeit bis zur Publikation seines Urtheiles auf seinem im Pester Komitat bei Pilis liegenden Gute Nyaregyház zubringen zu dürfen. Nyáry befindet sich etwas unwohl und ist am oben genannten Tage abgereist.

— Merkwürdig ist die von vielen hiesigen Aerzten bestätigte Thatsache, daß die Cholera im heurigen Jahre vorzugsweise Kinder befällt, während sich dieser asiatische Würgeengel des Herrn sonst seine Opfer meist unter den Erwachsenen auszusuchen pfliegte.

— Einem Gerüchte zu Folge, das wir jedoch weder verbürgen können, noch wollen, soll die Viehsteuer in den untern Gegenden ziemlich hoch angelegt worden sein, und käme per Stück Hornvieh zwei Gulden Staats- und Gemeindesteuer zu entrichten. Der reiche Gutsbesitzer Eszkonich mußte nach dieser Angabe allein 14,000 fl. Steuern. Eben so unbegründet scheint uns die Stadtfama, daß es in Semlin zu einem Konflikt zwischen der bewaffneten Macht und der Bevölkerung gekommen sei, da weder die slavischen noch die deutschslavischen Blätter eines solchen Vorfalles auch nur mit einer Sylbe erwähnen.

— Frau Ruttkay, die kürzlich auf der Rückreise von Kleinasien in Konstantinopel eintraf, wird im Laufe der nächsten Tage hier erwartet. Sie war weiland Fahnenmutter der polnischen Legion.

— Wie wir hören, soll das Bittgesuch vieler hiesiger Cigarrenhändler, um Herausgabe jenes Cigarrenquantums (zu dem frühern niedern Tarif), welches noch vor Publikation der Zollerhöhung im Ausland bestellt ward, abschlägig beschieden worden sein.

— Gestern ward die erste Nummer des „Pester-Lokalblattes“ ausgegeben, und entspricht dasselbe den gehegten Erwartungen. Vielen Beifall fand der „Offene Brief“ des witzigen Humoristen Joseph Seidner. Auch die Ausstellung an Papier und Typen ist nett. Glück auf!

— Die Edelleute und Grundbesitzer im Banat sollen Seiner Majestät ein Gesuch mit der Bitte um Entschädigung für die Urbarialisverluste u. s. w. zu Füßen gelegt haben.

— Dieser Tage sind neuerdings mehrere Verhaftete aus dem Neugebäude entlassen worden. Einige darunter sind völlig auf freien Fuß gesetzt worden, andere sind der Civilbehörde zur Beaufsichtigung übergeben worden.

— Nach den neuesten amtlichen Erhebungen sind im Graner Distrikt (aus der Stadt Gran, 23 Dörfern und 3 Pustken bestehend) 31,606 Einwohner und zwar: 17,937 Magyaren, 6880 Deutsche, 4484 Slaven, 138 Zigeuner. Die übrigen sind Fremde.

— Auch der Holzhändler Fabriczius hat die Bewilligung erhalten, eine Holzverkleinerungsanstalt errichten zu dürfen. In der zwei-Hasengasse wird von Flor. Birli und Comp. eine ähnliche Anstalt eröffnet.

— Der berühmte Missionär Dr. Güglaß hat gestern in der hiesigen lutherischen Kirche unter einem großen Zudrang andächtiger Hörer eine weisvolle Predigt gehalten.

— Von Szirondi ist ein neues Werk: „Charakterbilderung Görgei's“ zu erwarten, das von der Kindheit dieses Mannes an bis zur Waffenstreckung in Bilagos alle Details liefern soll.

— Von unserm Landsmanne, dem rühmlichst bekannten Virtuosen Steph. Heller in Paris sind neue Phantasien über ungarische Volksweisen erschienen.

— Die Oper: „Der Antheil des Teufels“ hat im Nationaltheater sehr amüsiert, was vorzüglich den ansprechenden Leistungen der Fr. Ernst-Kaiser, des Hrn. Farkas und des Hrn. Kovassy zuzuschreiben ist.

— Nach dem „Magyar Hirlap“ hätten außer Hrn. Kalóczy noch die Hrn. v. Hollóvích und Kaffelik sich um die Stelle eines Lokal-Schulendirektors beworben. In Bezug auf den Erstgenannten können wir dieser Mittheilung aufs Bestimmteste widersprechen.

— Es wird uns aus Leutschau geschrieben: Daß Liebe Narren macht ist kläglich, daß aber Liebe auch die größten Verbrecher bildet, ist schrecklich. So hat sich auch vor kurzem in Leutschau ein Fall ereignet, der das Herz eines jeden Fühlenden mit Schauer und Entsetzen erfüllt. — Aus einem ehrlichen Leutschauer Bürger hat Liebeswahn zu einer Elenden einen zweifachen Verbrecher, einen Ehebrecher und Mörder gemacht. — Dieser Unglückliche, Vater sechs unmündiger Kinder kam nämlich auf die

fire Idee sich in ein berühmtes älteres Mädchen, das zu der Zeit die Hölle (ein Badeort bei Leutschau) in Pacht hatte, zu verliehen. — M. . . war nicht lange spröde, und der treulose Gatte ward erhdrt, seine Leidenschaft erwidert. Wie gewöhnlich setzte nach 9 Monden ein zarter Sprößling dieser unglückseligen Liebe ein Kröndchen auf, wodurch der verblendete Liebhaber sich nur noch enger an seine „Höllenvirthin“ gekettet fühlte, wodurch natürlicher Weise auch die ohnehin nur schwach glimmende Liebe zu seiner Gattin und seinen Kindern völlig erlosch. — So von der Hölle und ihrem Zauber umirrt, fing unser Held das Joch seiner legitimen Ehe zu fühlen an; die Begierde seine Marie völlig zu besitzen und ihr allein seine Liebe zuwenden zu können stieg mächtig in seiner Seele auf; eines Tages — die harmlose Gattin saß einsam zu Hause, der Ankunst des geliebten Mannes sehnsuchtsvoll entgegenharrend, kam er, — ein „höllischer“ Daemon erfaßte ihn, er ergriff die nichts Böses ahnende Gattin, schleuderte sie zu Boden, ein Messer blitzte in seiner Hand, — noch eine Minute, — und die Unglückliche lag schwimmend in ihrem Blute — zwei tiefe Schnitte in den Hals hatten ihrem Leben ein schnelles Ende gemacht. — Der Mörder befindet sich nun in den Händen der Justiz, die ihm den Lohn seiner schwarzen That nicht vorenthalten wird, seine Geliebte aber hat Reißaus genommen, und soll sich in einem Dorfe am Fuße der Karpathen befinden. Mag sie ihren Verfolgern entflohen sein, ihrem Gewissen wird sie nicht entinnen. — Das unschuldige Kind der Liebe aber hat eine Promenade ins Paradies gemacht, Friede seiner Asche!

— Ein katholisches Erziehungsblatt wird nächstens erscheinen, allein nicht wie hiesige Blätter meldeten in ungarischer und deutscher, sondern — nach dem „Hirap“ — bloß in ungarischer Sprache.

— Hermann Schwarz ein berühmter Taschendieb, zu wiederholtenmalen bestraft und von hier abgeschoben, wurde jüngst auf dem Wochenmarkte in dem Augenblicke ertappt als er einer Frau die Geldbörse stehlen wollte und auf das Rathhaus geführt.

— Von Mar Schlesinger, dem Verfasser des Werkes „Aus Ungarn“ und J. Kaufmann, beide Oesterreicher, der erste aus Eisenstadt in Ungarn, der zweite aus Bidschow in Böhmen gebürtig, erscheint mit 1. September unter dem Titel „Englische Correspondenz“ ein lithographirtes Tagesblatt für Deutschland.

— In der „Presb. Ztg.“ wird die Nachricht, daß die Professoren aus dem Benediktiner-Orden, welche in Presburg und Tyrnau den höheren Unterricht in Händen haben, abgedankt wurden, desavouirt.

— Nach Briefen aus Warschau wird dort der Kaiser und die Kaiserin von Rußland erwartet. Letztere dürfte sich nach dem Rathe ihrer Ärzte auf einige Zeit in ein wärmeres Klima, vielleicht nach Venedig begeben.

— Nachstehend folgt der Brief, den der Kommissär Ludwig am 29. Juni an Kossuth schrieb: „Durch die Stellung unsrer Armee bei Nes sind die Glieder der Nationalversammlung nicht geschützt, und die Regierung hat keine heiligere Pflicht, als sich nach Großwardein zu begeben. Säume nicht, die Verfügungen zu eurem Zurückziehen aus Pest schleunigt zu treffen, denn in Pest ist die Regierung nicht sicher. — Säumet nicht in Pest, denn in drei Tagen ist der Feind dort.“

— In dem mehr citirten Buche heißt es: „Während Einige und selbst Görgei behaupten, er sei in der Acsér Schlacht bei der Attaque auf die Brigade Simbschen, welche er in Person mitmachte, durch den Säbelhieb eines österreichischen Chevaulegers-Unteroftiziers verwundet worden, wollen Andere wissen, die Wunde rühre von einem meuterischen gemeinen Husaren her. Letzteres scheint wahrscheinlicher, da man trotz aller Nachforschungen bei unseren Chevaulegers-Abtheilungen nichts erfahren konnte. Görgei war an diesem Tage durch seinen scharlachrothen Urtilla auffallend und kenntlich, seine Verwundung in der Melée mußte daher doch unter unseren Reiterabtheilungen bekannt geworden sein.“

— Das ungarische erste Armeekorps unter Nagy Sándor zog bereits am 7. Juli v. J. von Komorn ab und rückte in einem forcirten Marsch über Bátorfesi bis Kövess an die Gran (7 Meilen). Die Ursache dieser Bewegung ist nie vollständig aufgeklärt worden. Entweder geschah sie, um die k. k. Armee zu täuschen und zur Vorrückung auf Ofen zu bewegen, oder wie verlässliche Angaben lauten, sollte dieses Korps am 8. nach Waizen, am 9. nach Gödöllü rücken, und war bestimmt, der bei Ezedled sich bildenden mittlern Theisarmee als Verstärkung zu dienen. Sicher ist es, daß dies Korps wieder nach Komorn zurückkehrte, denn es nahm Theil an der Schlacht am 11. Juli.

— Der gefürchtete Kosza Sándor weilt noch immer in der untern Gr-

gend. Er betreibt jedoch sein früheres Metier des Ochsenraubes auf eine neue, ziemlich originelle Weise, und hat zu diesem Behufe eine Art förmlicher Besteuerung eingeführt. Wird nämlich irgend ein Stück Hornvieh gestohlen, so braucht der Eigenthümer bloß eine *captatio benevolentiae* von 20—30 fl. bei Rozsa Sándor zu erlegen, um sicher zu sein, das vermischte Thier am nächsten oder am nächstnächsten Morgen in seinem Stalle brüllen zu hören.

— Auch die nunmehr durch den Druck bekannt gegebenen Berichte aus dem österreichischen Hauptquartier bestätigen die Vermuthung, daß die am 2. Juli v. J. erfolgte Ernennung Mészáros's zum Chef aller ungarischen Armeen nur leerer Schein war. Man fand in den ungarischen Aktenstücken nur sehr wenige und ganz unbedeutende Aktenstücke, welche eine faktische Wirkung des Mészáros als Oberkommandanten darlegen könnten, wohl aber einige Operationsstücke von dem unmittelbar bei Kossuth verweilenden General-Quartiermeister Dembinski, die meisten aber von unbekannter Hand, die sämmtlich aus der Gouvernements-Kanzlei erflossen. Unter den damaligen Verhältnissen war dieser Vorgang allerdings das Zweckmäßige; denn so konnte doch, vorausgesetzt, das Dembinski hiezu fähig gewesen wäre, Einheit in die Beschlüsse und Anordnungen kommen.

— Der vorigen Jahres vielbesprochene Brief, den Görgei am 30. Junt an die Regierung richtete, lautete: „Unsere Sache ist nun in der traurigsten Lage, und in der Armee keine Disciplin. Das arme Volk aber weiß wahrhaftig nicht mehr recht, gegen wen es sich eigentlich vertheidigen soll, gegen die Oesterreicher, gegen die Russen oder gegen die Ungarn selbst. Denn daß das Volk sich gegen die Ungarn zu beklagen habe, kann man nicht in Abrede stellen, wenn die Regierung nicht ihre eigenen Verfügungen desavouiren will, zum Beispiel: daß das Volk alle Dörfer abbrennen, Alles, was es besitzt, selbst vernichten soll. — — — Ich habe nie für die Regierung, sondern nur für das Volk gekämpft; und wenn ich überzeugt wäre, daß das Volk sich glücklicher fühlte, würde ich der Erste sein, der seine Waffen strecken möchte.“

— Von Szi gli geti sind seit dem Jahre 1838 dreißig Stücke auf der Nationalbühne zur Aufführung gekommen, die zusammen 434 Darstellungen erlebten. Unter denselben ist „Szökött katoná“ 70mal, „Két pisztoly“ 54mal, „Csikós“ 39mal, „Michán“ 18mal, „Gritti“ 14mal, u. s. w. gegeben worden.

— Nach dem „Hölygfutár“ wird Fr. Téli R. nächstens in Wien gastiren. Nach demselben Blatte hätte Hr. Stéger eine Einladung zu Gastspielen von der Pariser Oper bekommen.

— Ein Wasserträger rühmte sich dieser Tage, daß er noch nie Wasser getrunken, weil er wohl wisse, was alles im Wasser enthalten sei. Unsere Wirthe sind nicht so pffiffig; sie trinken ganz risolut ihre Weine, und sie wissen doch wohl am besten, was alles in ihren Weinen enthalten ist!

— Louis Philipp hat noch am Tage vor seinem Tode, als Aerzte ihm sein nahes Ende angekündigt hatten, mit merkwürdiger Geistesklarheit den Schluß seiner Memoiren diktiert, woran er durch seine Krankheit verhindert worden war. Er starb mit vollkommener Fassung im Beisein seiner Frau und sämmtlicher in Claremont anwesenden Mitglieder seiner Familie. Louis Philipp war geboren zu Paris den 6. Oktober 1773.

— Von den ehervorgestern abgeschobenen Pafz- und Ausweislosen Bagabunden, sind bereits wieder einige in ihrem Hauptquartier Pest retour eingekehrt. Es wäre zu wünschen, daß bei der neuen Organisirung der Polizei die Weiterbeförderung der Schüblinge besser und gewissenhafter geschehen möchte, als jetzt; denn selten bleibt ein abgeschobener Bagabund länger als 48 Stunden von Pest weg, und wer trägt die Schuld? nur die Ortsrichter und Dorfnotäre, die die weiter zu expeditenden Individuen größtentheils gegen Erlag von einigen Gulden Selbes, oder auch Kleidungsstücken frei lassen. Es wäre daher zweckmäßig daß jede Behörde, von der nächsten Station wo der Schübling zur weiterer Expedition übergeben wird, ein Retour-Recepisse, auf der jeder Schübling namentlich bezeichnet ist, rückerhalte. Wenn dann ein solch abgeschobenes Individuum wieder eingebracht wird, dürfte es leicht zu ermitteln sein, welche Ortsobrigkeit kein Retour-Recepisse hat, und folglich verantwortlich ist.

— Der Redakteur des „Hölygfutár“ Hr. Nagy Ignác ist heute von dem k. k. Kriegsgerichte, wie wir hören wegen mehrerer im genannten Blatte enthaltener Artikel, zu dreimonatlicher Haft verurtheilt worden.

— Auf der Kerepessy Straße, in einem Einkehrwirthshause wo die Sperieser und Kaschauer Fuhrleute stehen, kam Donnerstag ein Mann und verlangte mit einigen eben im Wegfahren begriffenen Fuhrleuten nach Speries mitzureisen, was ihm zugesagt wurde. Als die Fuhrleute auf dem Hotterwirthshause am Rakos anlangten, ließ der neu aufgedungene Mann Wein hergeben, und goß unbemerkt etwas in den Wein, worauf alle Fuhrleute nachdem sie davon getrunken einschliefsen. Der Gauner beraubte die armen Schlafenden ihrer Baarschaft welche in mehr als 1000 fl. bestand, und entfernte sich. Als die Armen nach einigen Stunden erwachten, war der Gauner bereits verschwunden. Er war von großer Statur, hatte blonde Haare, bezgleichen kleinen Schnur- und Backenbart, ist 30—35 Jahre alt, hatte einen kurzen Rock von braunem Tuche mit schwarzbeinigen Knöpfen, licht gestreifte Sommer-Pantalons und einen breiten schwarzen Hut.

— Vor einigen Wochen wurde in der Hatvanergasse (Kettig'schen Hause) die Tabakhandlung Nachts erbrochen und mehrere mit Silber beschlagene Meerchaum-Pfeifen und eine Sackuhr entwendet. Der Verdacht fiel auf einen im Hofe schlafenden Schlosserlehrlingen, da der Einbruch vom Hofe aus geschah. Der Lehrling wurde eingezogen, da er jedoch hart-

nädig leugnete aus Mangel an Beweisen wieder entlassen. Heute aber wurden in der Gemen-Gasse bei der Mutter des Lehrlingen zwei von den damals gestohlenen Pfeifen und die Sackuhr im Strohsacke versteckt vorgefunden und stellt sich jetzt heraus, daß der Lehrling wirklich der Thäter war.

— Bei Foktö, unterhalb Kalocsa, ist ein mit Weizen und Hanf beladenes Apathiner-Schiff havarirt, worüber das Nähere noch unbekannt ist.

Inland.

Wien. Die Kaiserin Mutter wird am 4. November nach Wien kommen, und hier wie früher ihren bleibenden Aufenthalt nehmen. Die Gerüchte als ob Erzherzog Ludwig den nächsten Winter in Wien zubringen wolle sind grundlos.

* 21. August. Die „Wiener Ztg.“ widerlegt das Gerücht, als gehe das Justizministerium damit um aus verschiedenen deutschen Ländern, besonders aus Rheinpreußen, Justizbeamte zu berufen und bei den österreichischen Justizbehörden anzustellen.

Prag, 29. August. Die Gemeindevahlen sind ohne Störung vor sich gegangen. In dem ersten und zweiten Wahlkörper der bisher bekannten Stadttheile siegte die Mittelpartei, in dem dritten Wahlkörper die Bürgerresource.

Ausland.

Berlin. Die hiesige Polizei hat in ihrer Superflugheit einen Wiener Kaufmann J. Fischhof eingesperrt, weil ihn der hochweise Polizeirath Kaiser für den Deputirten Fischhof hielt! Dieser lebt in Wien ganz unangefochten, während die preussisch-polizeilich-spürnäslich-konstablerische Keckheit ihn zwischen vier Wände zu setzen sich nicht entblöden würde!

** In Berlin wurde den preussischen Offizieren verboten, sich in nähere Beziehung mit den dort befindlichen badischen Offizieren einzulassen. Auch die preussischen Soldaten dürfen keinen Umgang mit den badischen Truppen pflegen. Die armen Deutschen! Sie müssen sich auf allerhöchsten Befehl lieben und hassen, verbrütern und bekämpfen!

Paris, 28. August. Louis Napoleon hat die Städte Chalons und Rheims passirt. Ein halboffizielles Blatt nennt den Empfang im Martendepartement glänzend. Bei der Ankunft wurden sozialistische und bonapartistische Demonstrationen erwartet. Die Familie Orleans betrachtet sich durch Louis Philippe's Tod bedroht.

Turin, 27. August. Es wird versichert, die Ministerwechselgerüchte entbehren der Begründung. Zwei lombardische Emigranten wurden angewiesen, das Land zu verlassen; doch soll dieser Befehl später zurückgenommen worden sein.

Neapel, 19. August. Nach einer Korrespondenz des Commune italiano wurden in Folge der zu Gunsten der Konstitution gemachten Demonstrationen mehrere Majors, Hauptleute und etwa hundert Unteroffiziere abgesetzt und vielen Schweizern ward sogar der Kaufpaß geben.

Feuilleton.

† Unter den vielen Geschenken, welche bei den vielseitigen Huldigungen dem Grafen v. Chambord in Wiesbaden dargebracht worden sind, verdient ein sehr sinnreiches eine besondere Erwähnung. Vier reiche Kaufleute aus Rheims brachten ihm nämlich die Abschrift vom Manuskript des Evangeliums in slavischer Sprache, das, von den berühmten Kirchenvätern Sanctus Cyrillus und Sanktus Prokopius geschrieben, nach der Eroberung von Konstantinopel durch die Kreuzfahrer nach Frankreich gebracht und seitdem bei den Krönungen der Könige von Frankreich zu Rheims dahin benutzt wurde, daß die Könige den Krönungs-Eid auf dasselbe ablegten.

† Der dramatische Dichter A. Dumas beabsichtigt mit dem Direktor des pariser Theatre historique und dessen Schauspielergesellschaft auf einige Zeit nach Berlin zu kommen, um letztere unter seiner Leitung gastiren zu lassen. Das Resultat, welches Alle. Rachel mit ihrer Truppe erzielte soll den genannten Schriftsteller besonders reizen, diesen Plan auszuführen.

† In New-York baut man für die Lind einen neuen Konzertsaal der 6000 Menschen fassen wird. 30,000 sind für ihr erstes Konzert in Amerika seit 14 Tagen abonniert.

† In Paris hat sich am 24. d. M. folgender schrecklicher Fall zugezogen. Herr Th., dessen Vater ehemals eine hohe Stellung in der Finanzverwaltung eingenommen, war mit seinem Sohne auf Besuch bei seinem Bruder, dem Baron Th. Man diskutirte über verschiedene Gegenstände, als plötzlich Herr Th. von einem Wuthanfall hingerissen, ein Dolchmesser ergreift, seinem Sohne einen Stich in den Bauch versetzt, daß die Eingeweide herausdringen, und dann seinen Bruder an der Schulter verwundet. Beim Anblicke des Blutes kam Herr Th. wieder zur Besinnung. Er sieht das Enorme seiner That ein, und stürzt sich durch's Fenster auf die Straße. Man kann sich denken, welches Aussehen dieser Vorfall gemacht. Die Straße war mehrere Stunden von Neugierigen so gefüllt, daß jede Passage unmöglich war.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthause: Zum „Erzherzog Stephan.“ Hr. Graf Batthyany, von Wien. — Hr. Graf S. Polcza, sammt Gemalin, von Szarvas. — Hr. C. Seidel, Bergverwalter, von Annabthal. — Hr. Gottfried Arthofer, k. k. Militär-Beamter, von Graz. — Hr. A. Rudolph, Geometer, aus Ungarn. — Hr. Adolf Matkovits, Gymnasial-Prof. von Szabadfa. — Hr. Albert Rudolph, Geistlicher, von Gran. — Hr. Friedrich Schey, sammt Gemalin, Kaufmann, von Wien. — Sr. Exc. Graf Falkenhain, k. k. Feldmarschall-Lieutenant. — Hr. Denes Baron Cötöös, Detonom, von Velence. — Hr. A. Salzmann, Ober-Ingenieur der k. k. Staatsbahn. — Mad. Franziska Myrskel, Salzamtseinknechts-Witwe, von Wien. — Hr. Joh. Waporesk, Stallmeister, aus Böhmen. — Hr. Julius August Glängl, Partikulier, aus Dresden. — Hr. M. Kuiper, Kaufmann, von Leipzig. Zu den „2 schwarzen Wären“ Hr. Nagy Franz, Wirth, von Czegléd. — Hr. Statimirovits Stephan, Seilermeister, von Czegléd. — Hr. Neumann Franz, gew. Herrschafts-Beamter, von Waizen. Zu den „2 goldenen Löwen.“ Hr. Fülöp Franz, Hr. Szontagh Ditto, Herrschafts-Beamter, von Homof Sz. Kömis — Hr. Dimon St., Handelsm., von Nagyfeve. — Hr. Zintsky Ladislaus, Ober-Ingenieur.

Geschäfts-Tagebuch.

Larzal, 5. Dezember. Verpachtung der zur Kammerherrschafft Tokay angehörigen Regal- und sonstigen Benefizien. In der Larzaler Hofrichterwohnung. (S. Pest. Ztg. Nr. 182.)

Course an der Wiener Börse, 31. August.

Table with 2 columns: Item and Price. Items include Metalliques, Bankaktien, Loose v. 1839, Dampfsch.-A., Pester Kettenbr., Hamburg 2 M., London 3 M., Paris 2 M., Triest 3 M., Nordbahn-Aktien, Gloggnitzer, F. Ertter, F. Windischgrätz, Gr. Reglevich, Raif. Dukaten, Russ. Imperiale, Silber.

Früchtenpreise von Wieselburg.

Am 14. August 1850.

Table with 4 columns: Frucht, Beste Qual., Mittlere, Mindere. Items include Weizen, Halbfucht, Korn, Gerste, Kukuruz, Hafer.

Tags- und Erinnerungskalendar.

Table with 4 columns: Datum, Katholiken, Protest., Griechen. Dates include 2. Septemb., 3. Sept., 1. Sept. 1848.

National-Theater:

Először: Ne nyulj a királynéhoz. Vigjáték 3 felv. Gautier és Lopez Bernard után, francziából fordította Bulyovszkiné.

Deutsches Theater in Pest. Die Husaren und der Kinderstrumpf,

oder: Das Gut Waldegg. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen von Heinr. Hopp. Musik von Julius Hopp.

Sommer-Theater in Ofen. Die Braut aus Alt Ofen,

oder: Der Better aus der Raizenstadt. Posse mit Gesang in 3 Abtheilungen.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause 3. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Italienische Reise. Alle Sorten zu sehr billigen Preisen bei Gebrüder Halbauer, Königs-gasse zu den „3 weißen Rosen.“

Protest. Es ist zu meiner Kenntniß gelangt, daß in Wien und Pest ein angeblich durch mich ausgestellter und durch meinen verstorbenen Bruder Graf Mikos Kelemen angenommener Wechsel von 4000 fl. C.M. sich im Umlauf befindet. — Diesen Wechsel erkläre ich hiermit für einen auf meinen und meines Bruders Namen gemachten falschen Wechsel, zu dessen Beschlagnahme und anzustellender Untersuchung ich bereits die nöthigen Schritte bei der II. Section des Pester Landesgerichtes gethan habe, und warne Jedermann vor Ankauf desselben. Pest, am 30. August 1850. Graf Mikos Benedek.

Szuliner-Wasser. „frische Sendung“ zu billigem Preis bei Gebrüder Halbauer, Königs-gasse, zu den „3 weißen Rosen.“

Karl Edelmann. Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben: Die Handelsgärtnerei oder der Gemüsebau im Großen und im freien Felde. Gemüsetreiberei und amenzucht, Benutzung und Bewirthschaftung der Treibegruben, des Gemüße- und Arzneigartens, Cultur perennirender Gewürzpflanzen und Aufbeahrung und Ueberwinterung der Küchengewächse. Ein praktisches Taschenbuch für größere Gartenbesitzer u. Gärtner. Nach den neuesten Ansichten und Bedürfnissen verfaßt von Johann Leibfeger. Mit 1 lithographirten Beilage. Pest. 8. broschirt 40 kr. C.M.

Fortepiano's. sind in der blechernen Hutgasse im Graf Festetics'schen Hause Nr. 302, beim Klaviermacher Schmel zu möglichst billigen Preisen zu verkaufen.

Nicht zu übersehen! Im Milchverschleiß, früher im Benefischen Hause im Trödelgäßel, und jetzt durch Lokalveränderung im Gentlemen'schen Hause, Eck der Sporergasse, am Komitatshaus angebaut, der bekannten Spielvor gegenüber bekommt man immer frische ausgezeichnete Hefewässer Wasser-Melonen, im Keller einglegt, sowohl Stückweise als in Portionen, um billigen Preis. Pest. 338—(1, 3)

CARL EDELMANN, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen: Die letzten Tage der magyarischen Revolution. Enthüllung der Ereignisse in Ungarn und Siebenbürgen seit dem 1. Juli 1849. Unter Mitwirkung des Verfassers Alex. Szilagyi in's Deutsche übertragen. Mit einem Anhange von 29 größtentheils noch unbekanntem Dokumenten aus den letzten Tagen der Revolution. Gr. 8. 107 Seiten, gebestet 48 fr. C.M.

magyarische Revolution. Kurzgefaßte Schilderung der jüngsten Zeitereignisse in Ungarn und Siebenbürgen. Von einem Augenzeugen. Zweite verbesserte und mit neuen Anmerkungen vermehrte Auflage. 8. 291 S. in Umschlag broschirt 1 fl. C.M.

Ház-eladás. Pesten a belvárosban lévő 360-ik sz. a Pákosdy féle egyemeletes sarokház szabad kézből eladandó. Iránta értekezhetni ugyanazon utcában 362-dik sz. a. Enzsel háznál.

Eiserne, schön vergoldete oder feinfärbig lakirte Grabkreuze und Trauer-Monumente, zu allen Größen in verschiedenen Formen, mit und ohne Postamentstein, zu möglichst billigen Preisen; so auch ein großes Lager von Email-Kochgeschirr, zu herabgesetzten Preisen. Papinianische Kochtöpfe sammt Gebrauchsanweisung. Eiserne Bettstätten, ganz neu erfundene Kaffeebrenner auf Sparherde; Decimalwagen jeder Größe zu Fabrikspreisen empfiehlt Albert M. Forstinger, in Pest, Schlangengasse Nr. 422. NB. Auf Verlangen wird auch die Aufstellung der Kreuze besorgt. 293—(6, 6)

Novellen und Erzählungen. Aus hinterlassenen Papieren der Frau Amalie Bezeredy. Gr. 12. 2 Bände. In Umschlag gebestet 4 fl. C.M. Inhalt: Die Pädagogen. — Die Mädchenschule. — Die Schicksalschule. Musikalische Bekanntschaften. Die Braut-schau. — Cécilie. —

Kosuth und seine Bannerschaft. Silhouetten aus dem Nachmärz in Ungarn. Von H. Ritter v. Levitschnigg. Gr. 8. Zwei starke Bände. Broschirt 3 fl.

Reisewagen zu verkaufen. Ein noch wenig gebrauchter neu lakirter Wiener Reisewagen (batara a la hâte) sammt Reiserequisiten, ist um den Preis von 320 fl. C.M. beim Sattlermeister Fögtele gegenüber dem Museum auf der Landstrasse zu haben. Desgleichen eben daselbst ein noch in ganz gutem Zustande sich befindlicher Schwimmer. 336—(1, 3)

Gasthof-Verpachtung. Der in Ofen nächst dem Kaiserbade gelegene neue elegant hergerichtete Gasthof „zur Heilquelle“, welcher sich seit der Eröffnung als besonders vortheilhaft erwies, ist auf mehrere Jahre in Pacht zu geben. Die Bedingungen sind beim Eigenthümer alldort zu erfragen. 336—(1, 3)

Ungarisch-deutsche Gespräche, als Denk- und Sprachübungen für das zarte Kindesalter, zunächst zum Gebrauche in den Bewahrschulen, wie auch bei der häuslichen Erziehung von Franz Engler. Gr. 8. In Umschlag gebestet 40 fr. C.M.

Ein Ungarkönig. Historisches Drama in 4 Akten. Von Karl Sugo. Gr. 12. In Umschlag geb. 1 fl. 40 fr. C.M.

In Kost, Quartier und Unterricht wünscht eine achtbare und gebildete Familie 2 oder 3 Mädchen zu nehmen, wo solche außer dem Unterricht in Sprachen, Musik etc. auch in allen weiblichen Handarbeiten ausgebildet werden. Die Conversation im Hause wird französisch geführt. Das Nähere bei der Redaktion dieses Blattes. 319—(6, 6)

Benedig von A. v. Dinger. Mit einer Karte von Venedig. 8. In Umschlag geb. 2 fl. 40 fr. C.M. Neue Gedichte. von Betti Paoli. Gr. 12. 1850. In Umschl. geb. 1 fl. 40 fr.

Kundmachung.

Das gefertigte Großhandlungshaus
D. Binner & Comp. in Wien,
 macht hiermit die Anzeige, daß bei der durch daselbe garantirten, und in Ausführung
 begriffenen

Ausspielung der 4 Zinshäuser

Nr. 452, 453, 457, 458

zu Baden

kein Rücktritt Statt findet,

und daß die Ziehung dieser Lotterie unwiderruflich

am 14. Nov. d. J. vor sich gehen wird.

Die reiche Ausstattung dieser Lotterie, und die für die Theilnehmer so vorteil-
 hafte Organisation des Planes, haben eine höchst beifällige Aufnahme im Publikum
 gefunden; daher es den Unternehmern möglich ward, die Durchführung dieses Ge-
 schäftes in dem kurzen Zeitraume von 6 Monaten zu bewirken.

Der Haupttreffer besteht in den
4 Zinshäusern Nr. 452, 453, 457, 458
 zu Baden,

oder dafür fl. **200,000** Wien. Währ.

Im Ganzen aber bestehen **20,190** Treffer, und zwar:

1	Treffer von	fl. 200,000
1	" "	" 12,000
7	" " fl. 10,000	" 70,000
7	" " " 5,000	" 35,000
7	" " " 2,500	" 17,500
7	" " " 1,800	" 12,600
8	" " " 1,200	" 9,600
7	" " " 1,000	" 7,000

20,144 Treffer à fl. 600, 300, 250, 100, 50, 40, 30 u. c.

Die Lose sind in sechs Abtheilungen, und eben so viel Farben eingetheilt,
 sie enthalten nebst ihren fortlaufenden Nummern auch zwei rothgedruckte
 Zahlen für Ambo und Extratti, und gewährt der Besitz eines Loses aus einer
 beliebigen Abtheilung oder Farbe, die im Plane näher bezeichneten großen Vor-
 theile, während durch die Theilnahme mit sechs Losen, (Eines aus jeder Abtheilung)

der Haupttreffer pr. fl. 200,000, dann

ein Treffer	" "	12,000
ein Ambo	" "	10,000
ein Ambo	" "	5,000
ein Ambo	" "	2,500
ein Ambo	" "	1,800
ein Ambo	" "	1,200 und
ein Ambo	" "	1,000

zusammen ein Betrag von fl. 233,500 gewonnen werden
 kann.

Ein Los kostet 4 fl. C. M.

Alles Nähere zeigt der Spielplan, der gratis ausgegeben wird.
 Wien, am 15. August 1850.

D. Binner & Comp.

Die Lose dieser Lotterie sind billigt zu haben in
 Pest bei

Hermann Breisach,

302—(5, 0)

Großhändler am Neuenmarktplatz Nr. 108.

Einladung zur Pränumeration

auf das

Pester Wochenblatt.

Das Pester Wochenblatt erscheint jeden Montag. Pränumerations-
 Preis für ein halbes Jahr, vom 1. Juli bis Ende Dezember:

An Ofen und Pest: Mit Zusendung ins Haus 1 fl. 30 fr.
 Für Auswärtige: Mit Postversendung . . . 2 fl. — fr.

Bei Landerer & Heckenast in Pest,
 ist erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben:

MEZEI NAPTÁR.

GAZDASÁGI

KALENDARIOM.

A' NÉP HASZNÁLATÁUL.

1851.

KÖZÖNSÉGES ÉVRE.

(324)

Geb. Preis 8 fr. C. M.

(7, 7)

Garantirtes

Saarfärbe-Mittel!

Pomade,

zum schwarz oder braun färben der Kopfschaare, Backen- und
 Schnurrbärte.

Eine einzige Färbung dauert 6—8 Wochen.

Die Unterzeichneten zahlen 100 Gulden Conv.-Mze. Strafe, wenn dieselbe
 nicht vollkommen dem angegebenen Zwecke entspricht, vorausgesetzt, die Anwendung
 geschieht genau nach Vorschrift, welche so einfach und ohne alle Mühe und Umstände
 ist, daß sie kaum 10 Minuten Zeit erfordert.

Ein Tigel sammt Gebrauchsanweisung kostet 4 fl. C. M.

Mosch & Comp.,

Parfümeurs „beim König von Ungarn“ in Pest.

Niederlagen von dieser Pomade befinden sich:

In Raab	bei Herrn Michael Kränzlein.
" Stein am Anger	" " Julius Pachhofer.
" Temesvár	" " M. Georgiewicz.
" Fünfkirchen	" " J. Hilscher.
" Ungvár	" " Weinberger und Grünfeld.
" Weißkirchen	" " J. Gamma.
" Agram	" " J. F. Köffler.
" Eperles	" " J. S. Pap.
" Klausenburg	" " J. Tilsch.
" Kima-Szombat	" " J. Bronts.
" Kronstadt	" " B. Nemeth.

wo dieselbe stets vorräthig ist.

304—(5, 5)

(314)

Schon die Sechste Auflage! (4, 4)

So eben ist erschienen und bei

CARL EDELMANN,

Buchhändler in Pest, Waignergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen
 ist zu haben:

Allgemeines geprüftes

Pester Kochbuch.

Enthaltend:

1200 Vorschriften für die bürgerliche Küche.

Nebst einer Anweisung

zur geschmackvollen Garnirung und dem Anrichten der Speisen, so wie über das
 kunstgerechte Vorschneiden und Zerlegen der Braten und anderer Gerichte, dann
 100 Vorschriften für Küche, Keller und Vorrathskammer.

Sechste Auflage.

8. In Umschlag steif gebunden. — Preis 1 fl. 36 fr. C. M.

Bei Otto Wigand, Verlagsbuchhändler in Leipzig, erscheinen, und sind bei

CARL EDELMANN in Pest,

Waignergasse Nr. 15, zu haben:

Neue Stunden der Andacht.

Zur Beförderung wahrer Religiosität.

Ein Buch zur Erbauung und Belehrung

für
 denkende Christen.

Preis 1 Theile.

(306)

gr. 8. 1850. brochirt. Preis à Theil fl. 1. 48 fr. C. M.

(4)